



PRESSEINFORMATION

**Theater N.N. Hamburg gastiert am 08. / 09. Juni 2007
mit "Heinrich Heine: ... und doch!" im ACUDtheater**

**- Fast eine Revue für Schauspieler und einen Musikanten
rund um eine heimatlose Dichterseele -**



Heinrich Heine – auferstanden als ironischer Betrachter seiner selbst – erzählt ungehalten, wohlwollend, boshaft, liebevoll, verträumt, kritisch und sehnsuchtsvoll über sein widersprüchliches Verhältnis zur Stadt Hamburg und zu seinem deutschen Vaterland.

Eine Eigenentwicklung des Theater N.N. Hamburg unter Verwendung von Texten von Heinrich Heine.

Buch und Regie: Dieter Seidel

Personen: Heinrich Heine (Wolfgang Klinkke); Frau, Lore Ley, Amalie, Marketenderin, Mathilde, Mouche (Miriam Hensel); Mann, Onkel Salomon, Le Grand, Goethe, Direktor, Göttin Hammonia (Klaus Robra) Frederic, der Mann am Klavier (Hermann Kluck)

Bühne/Licht/Technik: Jürgen Schnetz

Termine: 08. und 09. Juni 2007, Beginn jew. 20.00 Uhr, Spieldauer ca. 2 h inkl. Pause

Spielort: ACUDtheater, Veteranenstrasse 21, 10119 Berlin-Mitte

U8 / M1 Rosenthaler Platz, M1 / Tram12 Brunnenstraße-Invalidenstraße, S1 / S2 Nordbahnhof

Karten / Info: 13 Euro / 8 Euro (erm.) Tel: 030 / 44 35 94 97, Fax: 030 / 448 39 61, www.acud.de

„Heinrich Heine: ...und doch!“, eine musikalisch-assoziative Inszenierung (Buch und Regie: Dieter Seidel), beschreibt die merkwürdige Beziehung Heines zur Stadt Hamburg, die von verzweifelterm Hass bis zu ironisch herablassendem Wohlwollen reicht, heftige Attacken nicht ausgeschlossen. Als 19jähriger kommt Harry Heine (er nennt sich später Heinrich) nach Hamburg, wo er bei seinem Onkel Salomon das Kaufmannshandwerk erlernen soll. Nach zwei Jahren flieht er das „verfluchte Kaufmannsneest“, um es nie mehr zu betreten, kommt zurück, flieht wieder. Der reiche Onkel hilft, aber wie sein aufsässiger, unruhiger Dichterneffe leidet auch er unter dem permanenten Antisemitismus der Stadt. Und wieder eine Flucht und wieder die Rückkehr. Heine begegnet der begehrenswerten Cousine, Goethe und der Göttin Hammonia. Und er begegnet Chopin, der, inspiriert von Heines Texten, ebenso vielfältig musiziert. Vom einfachen Volkslied über die Ballade bis zum Jazz fordert ihn der Dichter heraus. Alles findet Niederschlag in Heines Werken – der Höhepunkt: „DEUTSCHLAND – Ein Wintermärchen“.

In der Inszenierung bedingen die theatralischen Elemente Sprache / Bewegung / Musik einander und bringen die inhaltlichen Komponenten, transportiert durch die in Schauspiel, Musik und Tanz ausgebildeten Darsteller, sinnlich und assoziativ, geradezu „revuehaft“, über die Rampe.

„Ein gelungener Abend zu Ehren einer heimatlosen Dichterseele.“ Hamburger Abendblatt, 10.12.05

In seiner Heimatstadt hat sich das Theater N.N. Hamburg, das dort ein eigenes Haus bespielt, mit seinen charakteristischen, von der sinnlichen Verknüpfung von Schauspiel und Musik geprägten Inszenierungen einen Namen gemacht und fest in der Hamburger Theaterszene etabliert. Für das Theater N.N. Hamburg steht die wahrhaftige Auseinandersetzung mit dem Werk des Autors und den Prozessen des Lebens im Mittelpunkt. So entstehen Aufführungen, die von Zuschauern und Medien als "waches, sinnliches, wahrhaftiges und unmittelbares, ungewöhnlich konkretes und zugleich assoziatives Theater" empfunden und beschrieben werden. Mit "Heinrich Heine: ...und doch!" gastiert das Theater NN Hamburg nun erstmals wieder seit 1997 ("Romeo und Julia", "Schubert & Franz") in Berlin.

Das Gastspiel wird von der Ilse und Dr. Horst Rusch Stiftung gefördert.



Weitere Informationen: www.theater-nn-hamburg.de

PRESSEKONTAKT:

KULTUR-PROPAGANDA • CLAUDIA SIMON • THEATER@KULTUR-PROPAGANDA.DE

T 030 / 982 961 90 • F 030 / 78 71 64 56 • M 0179 / 49 61 597